

# Schwalbennester gesucht



Mehlschwalbenpaar beim Nestbau

Foto: R. Haberl

## Österreichweite Schwalbenzählung

Kaum eine Vogelgruppe ist so populär wie die Schwalben. Doch vor allem bei der Rauchschnalbe gibt es große Wissenslücken über Brutbestand und Bestandsentwicklung. Mit einer österreichweiten Zählaktion wollen wir dieses Wissensdefizit vermindern, und gleichzeitig um Sympathie für die „Glücksbringer“ in Haus und Hof werben. Rauch- und Mehlschnalbe sind seit langer Zeit Kulturfolger und Mitbewohner des Menschen und für ein Citizen Science-Projekt – ein wissenschaftliches Projekt unter Beteiligung der breiten Bevölkerung – geradezu optimal!

**Rauchschnalbe:** Ursprüngliche Brutplätze der Rauchschnalbe lagen – heute in Mitteleuropa kaum vorstellbar – wohl meist in ausgewaschenen Uferhöhlungen oder Felsnischen. Nun brütet sie fast ausschließlich in Gebäuden, wobei auch hier über die Jahrhunderte ein Wandel festzustellen ist: Der namensgebende Einflug in Wohnräume und Küchen durch Rauchabzugslöcher

oder offene Kamine ist nicht mehr möglich. Heutzutage werden hauptsächlich Vieh- oder Pferdeställe mit freiem Einflug durch gekippte Fenster genutzt, manchmal auch überdachte Hauseinfahrten oder kleinere Brücken.

Ihre Nester sind oben offene, napfförmige Bauten aus lehmiger, mit Speichel vermischter Erde, in die Pflanzenstängel zur Verstärkung eingebaut werden. Meist setzt sie diese auf Strukturen wie vorspringende Balken auf – wenn solche nicht vorhanden sind, nimmt sie auch Nistbrettchen als Unterlage an.

Das fröhliche Zwitschern der Schnalben, ihre unermüdliche Jagd nach Fluginsekten, die riesigen Trupps, die sich auf Leitungsdrähten sammeln – all dies ist untrennbar mit dem Sommer verbunden! Aber „Eine Schnalbe macht noch keinen Sommer“, lautet ein altes Sprichwort, kommen doch die ersten Rauchschnalben bereits im März lange vor der Brutzeit an. Und noch eine traurige Bedeutung hat das Sprichwort bekommen: Der Bestand an Mehlschnalben ist zurückgegangen. Gibt es bereits immer mehr Dörfer und Städte in Österreich ohne Schnalbensommer?

**Mehlschnalbe:** Sie ist in ihrer Brutplatzwahl flexibler: Sie nutzt meist Außenmauern von Gebäuden, kann aber auch heute noch an natürlichen Brutplätzen an Felswänden beobachtet werden. Sie braucht wettergeschützte Stellen unter Dachvorsprüngen oder ähnlichen Strukturen – bevorzugt in mindestens 4 m Höhe. Ihre kunstvollen Nester sind je nach Standort geschlossene Viertel- oder Halbkugeln, die nur eine kleine Öffnung aufweisen. Verputzte Wände werden vor nackten Ziegelmauern und Holz bevorzugt, wobei die Nester auf rauen Verputzen besser haften als auf sehr glatten. Da die Mehlschnalbe gerne in großen Kolonien brütet, können an günstigen Stellen abenteuerlich „verschachtelte“ Schnalbensiedlungen entstehen.



Foto: pixabay

Rauchschnalbennester sind oben offen, napfförmig und werden in Gebäuden, meist in Ställen errichtet.

**Felsenschwalbe:** Die dritte im Bunde der mitteleuropäischen „Siedlungsschwalben“ ist die Felsenschwalbe. Sie ist erst in jüngster Zeit dazu übergegangen, zusätzlich zu Felswänden auch menschliche Bauwerke zur Brut zu nutzen – anfänglich große Brücken, später auch andere Gebäude. Ausgehend von Südeuropa hat sich dieser Wandel in der Brutplatzwahl etwa ab den 1970er Jahren auch in Österreich etabliert und heute gilt die Felsenschwalbe als Brutvogel in vielen Siedlungen – v. a. in Vorarlberg, Tirol, Kärnten, Salzburg und der Steiermark. Die vergleichsweise spärlichen ober- und niederösterreichischen Brutplätze befinden sich nach wie vor an Felswänden.



Foto: T. Krusch

**Felsenschwalben**

Ihre Nester ähneln als oben offene napfförmige Bauten jenen der Rauchschalbe, werden jedoch wie jene der Mehlschalbe außen an Gebäuden oder an Felswänden, gut geschützt unter Vorsprüngen errichtet.

**Mangelware Baumaterial**

Auch wenn sich die Brutplätze und die Nester unserer Siedlungsschwalben unterscheiden, ausreichend feuchten, lehmigen Schlamm, um ihre kunstvollen Bauwerke zu

**Schwalbennester gesucht!**

2018 sammelt BirdLife alle Meldungen von Schwalbennestern. Ein eigener Erhebungsfolder wurde bereits im Frühling ausgeschickt, weitere bestellen Sie bitte unter office@birdlife.at oder Tel. 01 523 46 51. Auch online kann man unter www.birdlife.at Schwalbennester melden.

Machen Sie mit und helfen Sie uns, mehr über unsere Schwalben zu erfahren!

errichten, brauchen alle drei. Um die 1000 Lehmklümpchen trägt etwa die Mehlschalbe für ein Nest heran. Diese findet sie an Lacken – oft in den Fahrinnen von unbefestigten Wegen. Auch wenn Schwalben auf der Suche nach Nistmaterial einige 100 m weit fliegen können, macht ihnen deshalb die zunehmende Versiegelung von Städten und Dörfern das Leben schwer.

Hilfe können künstlich angelegte „Materiallacken“ bieten. Es reichen offen gehaltene und regelmäßig befeuchtete Stellen von 1–2 m Durchmesser – allerdings nicht in reiner, humusreicher Gartenerde, die zu brüchiges Baumaterial bietet. Besser sollte man lehmiges Material verfügbar machen.

**Schwalbenfreunde gesucht!**

„Schwalben machen Mist!“, ist das häufigste Argument gegen Schwalben an Gebäuden. Tatsächlich koten die Jungvögel rückwärts aus dem Nest. So bleibt die Nestmulde sauber, aber unter dem Nest bzw. vor allem unter einer größeren Kolonie können sich tatsächlich große Kotmengen sammeln. Mit der zunehmend übertriebenen Ordnungsliebe in den Ortschaften wird solche „Unordnung“



Foto: H.-M. Berg

**Rauchschwalbe beim Sammeln von Nistmaterial in einer Lehmacke.**

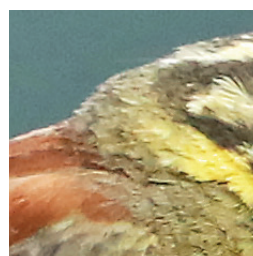
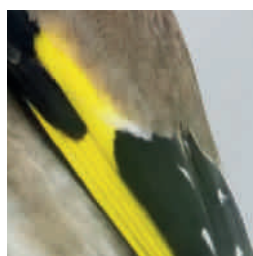
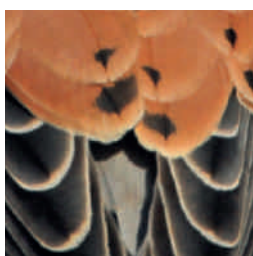
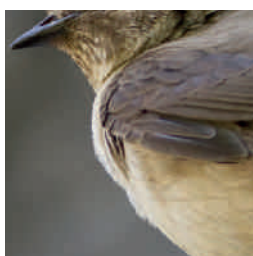
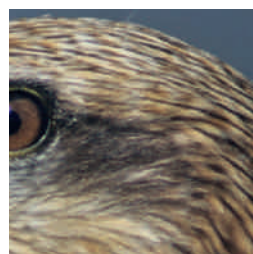
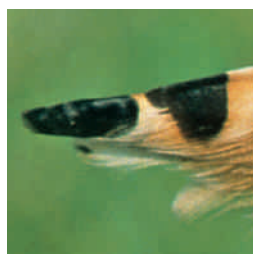
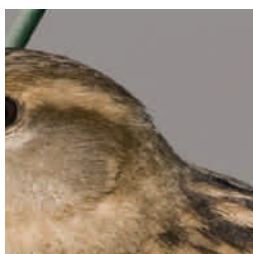
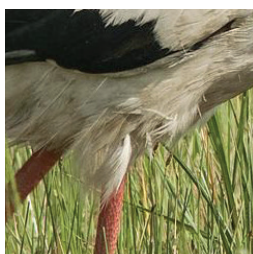
immer seltener toleriert. Einfache Abhilfe schaffen Kotbrettchen, die ca. 30 cm tief sein sollten und mindestens 50 cm unterhalb des Nestes angebracht werden.

Unter Landwirten hält sich leider immer noch hartnäckig die Meinung, dass Rauchschalben in Ställen laut EU verboten seien. Wie bereits im Vorjahr im Vogelschutz Nr. 42 dargestellt, ist dies nicht richtig! Schwalben sind Wildvögel und dürfe als solche auch in Rinderställen brüten! Auf Initiative von BirdLife Kärnten nahm die AMA Schwalben sogar in ihre Richtlinie zu Rinderzuchtbetrieben und Mutterkuhhaltung als zu fördernde Nützlinge auf, verfüttern sie während einer Brutsaison doch unzählige Fliegen und Mücken und leisten damit auch einen Beitrag zum Tierwohl im Stall!

Eva Karner-Ranner, BirdLife Österreich

Gefördert durch **BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS**

Hier ein Vogelquiz der etwas anderen Art: Sie sehen nur einen kleinen Ausschnitt eines Vogelbildes. Erraten Sie, um welche Vögel es sich handelt. Auflösung auf Seite 30.



**Rätselvögel**

Idee: Susanna Martinek

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [044](#)

Autor(en)/Author(s): Karner-Ranner Eva

Artikel/Article: [Schwalbennester gesucht 12-13](#)